

Protokoll des Elternvertreter*innentreffens am 18.11.25

1. Berichte aus der Schüler*innenschaft

Lea berichtet aus dem Schüler*innenrat. Dort sind alle Jahrgangsstufen vertreten. Im SR wurden Themen gesammelt und eine Abstimmung zur Gewichtung der Themen gemacht:

Die Themen „Partys, Hygiene, Wettbewerbe (Fußballturnier), Kältepause“ haben dabei die meisten Stimmen erhalten und werden demnächst bearbeitet. „Soziale Projekte, Uhr am Campus, Tauschregal, Kooperationen mit anderen Schulen, Schüler*innen Sanitätsteam, Merch“ standen ebenfalls auf der Themenliste und sollen auch umgesetzt werden.

2. Bericht der Schulleitung

Herr Wessel und Frau Grusnick berichten. Die Themen:

Neue Schulleitung

Es liegen ausreichend Bewerbungen für das Amt vor. Am Montag, den 24.11.2025, trifft sich der Findungsausschuss für die neue Schulleitung. Der Findungsausschuss, der von der zuständigen Schulaufsicht geleitet wird, besteht aus einem Kollegiumsmitglied, einem Personalratsmitglied, einem Mitglied der Schulkonferenz (in diesem Jahr einem Schüler der Oberstufe) sowie zwei Externen.

Der/Die aus dem Auswahlverfahren hervorgehende Kandidat*in stellt sich in den nachfolgenden Tagen den schulischen Gremien vor. Die Einsetzung der neuen Schulleitung erfolgt voraussichtlich zum 1.2.2026.

Digitalisierung in der Schule / KI

Die diesjährige pädagogisch-didaktische Jahreskonferenz am 13.11. beschäftigte sich mit der Verwendung von KI in der Schule. An der Konferenz konnte ebenfalls eine begrenzte Anzahl an Elternvertreter*innen und Schülervertreter*innen teilnehmen. Die Frage war (und ist), wie KI lernförderlich in die Lehre eingebunden werden kann. Die Inhalte und Diskussionen auf der Konferenz wurden als sehr konstruktiv beschrieben. Auf Grundlage der Ergebnisse wird zurzeit eine KI-Nutzungsordnung entwickelt.

Neue Hausordnung und Mediennutzungsordnung

Die Mediennutzungsordnung ist ebenfalls in Entwicklung und wird auf der Kollegiumskonferenz am 10.12. diskutiert. Ebenfalls diskutiert wird die Überarbeitung der Hausordnung. Ziel ist es unter anderem, die bisherigen Regeln zur Mediennutzung, insbesondere Handynutzung zu verschärfen. Ein generelles Handyverbot an der Schule von Klasse 5-10 wird angestrebt. Die Ergebnisse gehen Eltern- und Schülerrat anschließend zu und werden auf der Schulkonferenz abschließend diskutiert und abgestimmt.

Neue Bildungspläne der FHH

Die neuen Bildungspläne der FHH wurden diskutiert und werden in verschiedenen Formaten umgesetzt. Leitperspektive ist unter anderem das Thema „Demokratiebildung“ und gesellschaftliche Werte. Auch das Thema „Digitalisierung“ der Lehre nimmt in den Bildungsplänen einen großen Stellenwert ein. Das Fach „Informatik“ ist zukünftig ab Klasse 7 Pflicht.

„Social Media-Sprechstunde“

Ab Dezember wird es eine „Social Media-Sprechstunde“ geben. Hier soll es – bei Bedarf – eine niedrigschwellige Beratung der Schüler*innen zur Nutzung von Social Media geben. Die Beratung wird von Frau Kopp und Herrn Hermann angeboten. Zudem soll dieses Thema auch in die Klassen getragen werden.

Demokratiebildung

Im Klassenrat der Jg. 7-9 werden seit Beginn des Schuljahres aktuelle gesellschaftspolitischen Themen im Rahmen einer 14-tägigen „Aktuellen Stunde“ diskutiert. Die Themenvorschläge kommen aus den Jahrgängen, abschließend stimmen die Schüler*innen über das jeweils kommende Thema ab. Die PGW-Fachlehrer*innen bereiten die Themen und Quellen vor. Ziel soll sein, die Diskussion über gesellschaftspolitische Themen als selbstverständlichen Teil in den Schulalltag zu integrieren.

„Emilie ist stark“

Im Rahmen des Prozesses „Emilie ist stark“ werden unterschiedliche Angebote zur Stärkung der Selbstkompetenz gemacht und weiterentwickelt (z. B. Resilienztraining, Gewaltprävention, Umgang mit Stress). Auch die Stärkung des Lehrpersonals und der Eltern ist Thema.

Schulinspektion

Im Schuljahr 2025/26 wird das EWG durch eine Schulinspektion evaluiert und bewertet.

3. Themen der Elternvertreter*innen

3.1. Mediennutzung

Wie werden Medien im Unterricht genutzt? Ist die Nutzung für alle Jahrgangsstufen geregelt?

Momentan liegt es im Ermessen der jeweiligen Lehrkraft, welche digitalen Lernmittel sie einsetzt und den Schüler*innen erlaubt. Dies gilt auch für die Oberstufe. Es gibt hier deshalb Kurse, in denen explizit analog gearbeitet werden muss, um die Fokussierung auf die Tablets aufzulösen, dann wieder andere Kurse, in denen Tablets, Laptops etc. benutzt werden dürfen bzw. sollen.

Die Mediennutzungsordnung wird auf der Lehrer*innenkonferenz 2 diskutiert werden. Die Lern- und Prüfungsformate müssen überarbeitet werden. Ansprechpartner für die Mediennutzung sind Herr Walter und Herr Astner.

3.2. Digitales Lernen /Softwarekenntnisse

Es ist mehrfach vorgekommen, dass Aufgaben/Vertretungsmaterial nicht bearbeitet werden konnte, weil die Dateiformate nicht mit Geräten der Schüler*innen geöffnet werden konnten. Grund hierfür ist, dass im EWG ausschließlich iPads und Apple-Software verwendet werden. Das fachspezifische (insbesondere digitale) Vertretungsmaterial soll in den nächsten Monaten überarbeitet werden.

Grundkenntnisse in Office-Programmen werden den Schüler*innen in Zukunft ab Klasse 5 im Informatikunterricht vermittelt. Für die höheren Klassen besteht derzeit nur die Möglichkeit, das Fach Informatik im Wahlpflichtbereich zu belegen.

3.3. Resilienz stärken / Rollenbilder

Unter anderem bedingt durch Social Media gibt es verstärkt Problematiken wie Essstörungen, Bodyshaming und andere psychische Belastungsstörungen für die Schüler*innen. Das EWG versucht durch besondere Angebote in den verschiedenen Klassenstufen (Liebe, Freundschaft, Sexualität in Jg 5, Präventionstheater in Jg 8 etc), diese Problematik aufzugreifen und auch Rollenbilder zu hinterfragen.

In diesem Zusammenhang kam die Bitte von den Eltern, die pädagogisch fragwürdige Sitzordnung „unruhiger Junge neben sozial kompatibles Mädchen“ ebenfalls zu hinterfragen. Insbesondere Mädchen profitieren häufig nicht von dieser Anordnung, sondern die Rollenbilder werden eher verstärkt.

3.4. Kommunikation

Es wird bemängelt, dass die interne Kommunikation manchmal schwierig sei. Insbesondere der Vertretungsplan sollte leichter zugänglich sein. Derzeit kann der Vertretungsplan über die Website, IServ oder über die App UNTIS abgerufen werden. Diese ist frei zugänglich. Auch die Krankmeldungen sollen vereinfacht werden. Derzeit ist dies nur über Email möglich.

Selbstdarstellung des EWGs findet derzeit bewusst nur auf der Internetseite selbst statt, nicht auf Social Media.

3.5. Räume / Mensa

Es gibt Bedarf für einen Raum für die Oberstufe und die höheren Klassenstufen.

Das Wüstencafé wird zum nächsten Schuljahr 2026/27 einen neuen Caterer bekommen. Dies wird die Altonaer Kinderküche sein. Wichtig ist der Schulleitung, dass das Essen im Buffetsystem ausgegeben wird. Die Räume des Wüstencafés sollen bis Anfang des nächsten Schuljahres umgebaut und erweitert werden.

3.6. Probleme mit einzelnen Lehrkräften

Es gab/gibt in einigen Klassen Probleme mit Fachlehrkräften. Insbesondere in den Hauptfächern sind die Konsequenzen für die Schüler*innen gravierend. Wichtig ist der Austausch mit den Lehrer*innen selbst, aber auch mit den Abteilungsleitungen. Die Schulleitung bemüht sich, in solchen Fällen den Dialog zwischen Eltern, Lehrer*innen und Schüler*innen herzustellen und moderiert diesen bei Bedarf.

Jahrgangabsprachen innerhalb des Faches sollen die Qualität der Lehre sichern. Sollte dies im Einzelfall nicht herzustellen sein, greift ein schulinternes Coachingsystem.

3.7. Strategie / Selbstorganisation

Es wird von den Eltern angeregt, das Curriculum des Methodenreaders regelmäßig aufzufrischen und den Schüler*innen immer wieder näherzubringen und mit Leben zu füllen. Ansonsten bleibt der Inhalt des Readers sehr theoretisch. Die Methoden müssen immer wieder erprobt und angewendet werden, sodass in der Oberstufe ein Werkzeugkasten für die Selbstorganisation zur Verfügung steht. In diesem Zusammenhang wird bemängelt, dass der Klassenstufe 10 kein Schulplaner von der Schule zur Verfügung gestellt wurde.

3.8. Unterschiede in den Leistungsständen der Parallelklassen

Einigen Eltern ist der große Leistungsunterschied zwischen den Parallelklassen aufgefallen. Besonders in der 2. Fremdsprache sind die Diskrepanzen zwischen den Kursen bekannt. Es wird von der Schule stets versucht, mithilfe verbindlicher Absprachen in den Fachbereichen solchen Unterschieden entgegenzuwirken und alle Kurse/Klassen auf ein einheitliches Niveau zu bringen.

Protokoll:

Kerstin Hohm, Elternvertreterin 7d/10b
25.11.25

Anhang:

Themen-Clustering: Schüler*innenrat, gewichtet mit Punkten per Oberstufe, Mittelstufe, Unterstufe



